



Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 8. Oktober 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
80 Pfg. Erdgerichts, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 85.

**Amthche Bekanntmachungen.**

**Die Ortsvorsteher**

werden darauf aufmerksam gemacht, daß im Laufe dieses Monats die Berechnungen über die gezahlten Unterstützungen an die Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften hier zusammenzustellen sind.

Die in den einzelnen Gemeinden noch vorhandenen bezw. fälligen Empfangsbescheinigungen (nach Muster A Reichs-Gesetzbl. von 1892 S. 671) sind daher längstens bis 14. Okt. hieher einzufenden. Die Gemeindepfleger sind hievon zu verständigen.

Calw, den 7. Oktober 1895.

R. Oberamt.  
Voelker.

**Tagesneuigkeiten.**

Calw. Am Montag, den 7. ds. Mts., ist bei dem R. Postamt hier eingerichtete öffentliche Telephonstelle dem Betrieb übergeben worden. Gleichzeitig wurde bei diesem Amte der Umschaltdienst für die Telephonleitungen Stuttgart—Calw—Wildbad, Calw—Freudenstadt und Calw—Teinach, Bahnhof—Teinach Bad eingeführt. Durch die öffentliche Telephonstelle ist dem Publikum Gelegenheit gegeben, von der Sprechzelle im Postamt aus mit den sämtlichen Telephontheilnehmern Württembergs, sowie der Städte Pforzheim, Durlach, Karlsruhe, Ettlingen, Bruchsal, Heidelberg, Mannheim, Neu-Ulm, Augsburg, München, Lindau, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, St. Gallen, Romanshorn, Rorschach und Rheinfelden in unmittelbaren telephonischen Verkehr zu treten. Die Dienstzeit währt ununterbrochen im Sommer von

7 Uhr, im Winter von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Die Gebühr beträgt für das einfache Gespräch innerhalb Württembergs 50 Pfg., nach Baden, Bayern und Oesterreich 1 Mk. und nach der Schweiz Mk. 1. 20. Die einfache Dauer der Gespräche ist für den innern württemb. Verkehr und für den Verkehr mit Bayern auf 5 Minuten, für den Verkehr mit Baden auf teils 5, teils 3 Minuten und für den Verkehr mit Oesterreich auf 3 Minuten festgesetzt. Möge diese Neueinrichtung, welcher wohl in nicht zu ferner Zeit der Anschluß zahlreicher Teilnehmerstellen in hiesiger Stadt nachfolgen wird, dem hiesigen Geschäftsleben zur Förderung gereichen.

†† Liebenzell. Zu Ehren des scheidenden Stadtschultheißenamtsassistenten Straub fand am Mittwoch, den 2. Oktober im Gasthof zum Lamm eine gefellige Unterhaltung statt. Der zahlreiche Besuch der Versammlung zeigte, in welchem hohem Grade der Scheidende bei der Gemeinde beliebt war. Hr. Stadtschultheiß Kinzler eröffnete die Feier durch Ueberreichung eines Andenkens an den Scheidenden und durch eine Ansprache, in welcher er die Verdienste des Genannten um die Stadtgemeinde Liebenzell hervorhob. Hr. Straub ergriff hierauf das Wort, um den Bürgern für das Entgegenkommen, das ihm sein Wirken sehr erleichtert habe, zu danken. Im Verlauf des Abends wurden von den engern Freunden verschiedene Gesangs- und Klavierstücke aufgeführt, welche einen vergnügten Abschluß bildeten und allgemeinen Anklang fanden.

Stuttgart, 4. Okt. Gestern Nachmittag schwebte der Finanzminister Dr. v. Riecke in großer Gefahr. Als derselbe mit Dekan Demmler von Eßlingen zur Beerdigung seines Verwandten, Prof. Dr. Wilhelm, auf den Pragfriedhof fuhr, gingen die

Pferde durch, der Wagen wurde umgeworfen, zum Glück aber brach die Deichsel und der Wagen blieb liegen. Die beiden Herren kamen mit dem Schrecken davon und konnten sich zu Fuß auf den Friedhof begeben. Der Diener des Hrn. Ministers war vom Bock geschleudert worden.

Stuttgart, 6. Okt. Die hiesige Berufsfeuerwache wurde heute Nachmittag in der kurzen Zeit von 4—5 Uhr nicht weniger als dreimal alarmiert und zwar um 4 Uhr wegen eines Kaminbrandes in der Militärstraße 2 d; um 4 Uhr 5 wurde die Wache in die Rothenthalstraße gerufen, wo ein riesiger, alter Kastanienbaum wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit von Kindern in Brand geraten war. Während hier die Feuerwehr noch an der Arbeit war, wurde Großfeuer gemeldet, da um 5 Uhr bei Kaufmann Entrez in der Königsstraße 50 auf bis jetzt noch unbekannt Weise Feuer ausgebrochen war, das sich bereits von der ersten Etage bis zum Dachstuhl ausgebreitet hatte. Trotzdem war das Feuer bald gelöscht.

Stuttgart, 5. Okt. [Lebensmittelmarkt.] Zufuhr an Obst aller Art etwa 1200 Körbe, darunter nahezu die Hälfte Zwetschgen. Bei diesen hält die Reinheit von Ungeziefer, welche sich schon bei den Kirschen geltend machte, an; daher auch der Preis für schöne Ware gleichmäßig 10 S für das Pfund. Schönste Pfirsiche 50 S. Duitten sind bereits ziemlich zahlreich vertreten. Trauben wie bisher, tadellos schön; Trollinger und Muskateller nur schwach angeboten; die letzteren sind noch nicht ganz vollreif. Unter dem Gemüse erscheint jetzt auch die weiße Rübe. Kopfsalat ist entfernt nicht mehr so stark vertreten, wie im Sommer; ein stattliches Häuptle kostet 10 S. Baumrübe 40 S, weiße Rübe 60 S. Im Keller

**Feuilleton.**

[Nachdruck verboten.]

**Kriegs-Erinnerungen**

von Th. Schmidt

**I. Vor Meh.**

(Fortsetzung.)

Gleich darauf erschien Knülle Kopf in der Öffnung; rot vor Ärger, wie ein Puter guckte er in das höhnisch lächelnde runde Antlitz der Untenstehenden. „Hää!“ machte diese. „Monsieur le Prussien, il est un äne!“

„Du dreimal bestillter oller Drache!“ rief Knülle wüthend, „warte, betreich ich Dir an.“

Ich mußte lachen, obschon ich Knülle diese Niederlage nicht gönnte.

„Na, mit dem Taubenbraten ist's Kuchen,“ rief er mir entgegen, als er wie ein geschmüdter Indianer, den ganzen Körper mit Federn, Schmutz und Daunen bedeckt, unten wieder ankam. „Det ist ja 'n dollet Weisstück. Requirirt wird aber doch, Madamelen,“ wandte er sich gegen das Haus, in dem die Frau inzwischen verschwunden war.

Da unser Wagen noch nicht voll geladen war, so besah ich mir aus Längeweile den neben dem Hause gelegenen hübschen Obst- und Gemüsegarten. Nach einer Viertelstunde erschien Knülle in der Gartenthür und winkte mit der Hand, dabei ahmte er täuschend das Krakeln eines Huhnes nach. Ich wußte genug und begab mich zum Wagen, auf den die Kanoniere bereits hinaufgklettert waren, zurück, schwang mich auf mein Pferd, dann fuhrn wir ab. Als wir an der Thür des Gutshauses vorbeifuhren, stand der Gutsherr und dessen dicke Ehehälfte davor und letztere konnte es nicht unterlassen, Knülle eine lange Nase zu machen; sie glaubte ihn ja überlistet zu haben. Wisfig lächelnd erhob sich plötzlich Knülle auf dem

Wagen. „Madamelen, kicken S' mal hier“, rief er schadenfroh, und damit hielt er der spöttisch uns nachblickenden Französin in jeder Hand ein fettes Huhn entgegen.

Das war zu viel für unsere heißblütige Franzmännin. Wüthend erhob sie die geballte Rechte, und eine Flut von Schimpfwörtern ergoß sich über ihre Lippen, die vielleicht eine Berliner Markthallenverkäuferin zum Schweigen gebracht haben würde.

„So, det war der Lohn, Madamelen, für das Anziehen der „Strippe“,“ sagte Knülle.

Unser Batterie-Chef ernannte Knülle bei Ueberreichung der beiden Hühner, die er nur für ihn requirirt hatte, zu seinem Leibkoch. Aber in dieser Eigenschaft schien er nicht zu reussiren, denn einige Tage später hörte ich den Chef sagen, daß er heute Mittag beim besten Willen nicht hätte unterscheiden können, ob er seine abgelegten Handschuhe oder Fleisch verspeist habe. „Knülle, was hatten Sie uns heute da zusammengebodelt?“ fragte er seinen Leibkoch halb lachend, halb vorwurfsvoll.

Letzterer zog die Augenbrauen wichtig hoch und antwortete kühn: „Herr Hauptmann, det war „buntes Huhn“!“

„Was?! Sie hatten doch nicht etwa die beiden requirirten Hühner mit Kopf und Kragen in den Topf gestedt?“

„Zu Befehl, nein, Herr Hauptmann! Buntes Huhn heißt bei uns zu Hause een Gericht aus Kartoffeln, Rüben, Bohnen, Kohl, kurz, alles, was jrünes Gemüese ist, mang enander gekocht; dazu kommt . . .“

„Na, nun hören Sie nur auf — das ist 'ne nette Zusammenstellung. Im Uebrigen habe ich von den genannten Gemüesearten nicht die Spur in dem Essen entbedt; das war alles zu einem wahren Extract eingekocht, trotzdem aber das Fleisch so zähe wie Leder.“

„Ja, Herr Hauptmann, dasor kann id nicht, bet olle Rindviech soll jedenfalls wohl schon jut aus'm Schneider jewesen sind, denn Müller, der 't schlachtete, meente, bet olle Kuhviech scheint schonst die Noahn als Brautjeschenk mitjekriegt zu haben.“

Gäsen, Rehwild, Federwild, Hausgeflügel in großer Auswahl. Fische insbesondere Schellfische (30  $\text{S}$  wie seit Wochen), in großer Auswahl angeboten.

Reutlingen, 5. Okt. Die landwirtschaftliche Winterschule Reutlingen beginnt im nächsten Monat ihren 26. Kursus, welcher bis Ende März oder Anfang April dauert. Diese Schule ist zur theoretischen und praktischen Ausbildung angehender Landwirte vorzüglich geeignet und es verdanken ihr viele hervorragende Männer ihre Lebensstellung. Der Lehrplan ist auf zwei Winter berechnet; doch bietet auch schon der I. Kursus ein abgerundetes Ganzes. Anmeldungen nimmt jetzt schon der Vorstand dieser Anstalt entgegen, von welchem auch die das Nähere enthaltenden Prospekte bezogen werden können.

Schramberg, 3. Okt. Gestern abend kurz vor Feierabend ereignete sich in der unlängst von einem Brandunglück heimgesuchten Schramberger Uhrfedernfabrik ein schweres Unglück. In dem vom Feuer verschont gebliebenen Fabrikgebäude befindet sich ein mechanischer Aufzug für Waren. Auf demselben standen 3 Arbeiter, einer von hier und zwei vom benachbarten Sulgen. Plötzlich fuhr der Aufzug mit Blitzesschnelle in die Tiefe. Wohl 20 Meter hoch waren die Leute mit dem Aufzug herabgestürzt, so daß alle drei schwere Verletzungen davontrugen; insbesondere die Beine sollen schrecklich zugerichtet sein. Derjenige, der am schlimmsten daran ist, wird wohl kaum zu retten sein. Wer die Schuld trägt an dem gräßlichen Sturz in die Tiefe, das konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Oberdischingen, 3. Okt. Dem Schenkwirt Kommel, der kürzlich mit Bierlingen beglückt wurde, hat Se. Majestät der Königin ein Geschenk von 50  $\text{M}$ , Ihre Majestät die Königin ein solches von 40  $\text{M}$  überweisen lassen.

Pforzheim, 5. Okt. Von der badischen Bergstraße wird berichtet: Verschiedene Fabriken unserer Gegend haben die gewöhnlichen Zahltag von Samstag auf Dienstag verlegt, welche Tatsache besonders von den Arbeiterfrauen als nachahmenswert bezeichnet wird; denn die Männer kämen neuerdings Samstags viel eher nach Haus, besonders aber seien seit der bezeichneten Neuerung die „blauen Montage“ viel seltener geworden.

Mannheim, 3. Okt. Vier Fischer aus der Schwesinger Vorstadt hatten gestern das seltene Glück, beim Fischen auf ihrem Gebiet einen Karpfen von 22 Klg. und beinahe 3 Zentner Forellen zu fangen.

München, 4. Okt. Anlässlich des Sieges der Wiener Antifemiten veranstaltete gestern die hiesige antifemistische Volkspartei im großen Keller-Garten eine Familien-Unterhaltung bei welcher Reichstagsabgeordneter Alwardt die Festrede hielt. Er erwähnte in derselben zur Einheit und verglich den Sieg der Wiener Antifemiten mit jenem auf dem

Schlachtfelde von Sedan. Gleichzeitig gab er auch der Befürchtung Ausdruck, daß infolge dieses antifemistischen Sieges in Wien zahlreiche Juden Oesterreich verlassen und sich nach Bayern, speziell nach München wenden würden. Mit Musik- und Gesangsvorträgen schloß die Feier.

München, 5. Okt. Die Münchener Neuesten Nachrichten halten ihre jüngst gebrachte Meldung, daß die Reichsregierung neue Maßregeln gegen die Sozialdemokratie plane, aufrecht und fügen noch hinzu, daß seitens des Reichskanzlers nicht bloß eine Ausdehnung des bairischen, sondern auch vor allem des sächsischen Vereinsgesetzes auf Preußen geplant sei.

Strasbourg i. E. Die von den beiden Straßburger Vereinen „Asia“ und „Columbia“ veranstaltete Briestauben-Ausstellung für Süddeutschland, die innerhalb des Parkes der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung stattfindet, wird am 10. Oktober Mittags, nachdem die Preisrichter ihre Aufgabe vollendet haben, eröffnet und dauert bis zum 15. Oktober, an welchem Tage die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung überhaupt geschlossen wird. Daß der Kaiserliche Statthalter für die Briestauben-Ausstellung drei wertvolle Ehrenpreise gestiftet hat, wurde bereits gemeldet; ferner sind bis jetzt solche eingegangen von den Briestaubenzucht-Vereinen in München, Frankfurt, Würzburg, Landau, Stuttgart und von den beiden oben schon genannten hiesigen Vereinen. Sehr interessant wird der am Sonntag den 13. Nachmittags stattfindende Massen-Ausflug von mehreren Hundert Tauben werden.

Berlin, 4. Okt. Reichskanzler Fürst Hohenlohe, welcher bekanntlich heute in Stuttgart weilte, hat, wie verlautet, seine Reise dispositionen geändert, sodaß derselbe früher nach der Reichshauptstadt zurückkehren wird, als ursprünglich beabsichtigt war. Ferner wird sich der Fürst auf seinem Stammschloß Schillingsfürst bei Rottenburg an der Tauber voraussichtlich nur ein bis zwei Tage aufhalten, um Anfang nächster Woche nach Berlin zurückzufahren. Die Jagden, welche Fürst Hohenlohe auf Schillingsfürster Terrain abzuhalten gedachte, sind aufgegeben worden.

Berlin, 5. Oktober. Die gestrige von etwa 1000 Personen besuchte Versammlung der christlich-sozialen Partei verlief äußerst stürmisch. Die Antifemiten Böckl'scher Richtung waren besonders stark vertreten. Stöcker sprach über die Regierung, die Mittelparteien und die Sozialdemokratie. Er bezeichnete die Aktion gegen ihn als eine Theaterkomödie. Er wisse nichts mehr von dem genannten Briefe. (Tumult). Er habe nie daran gedacht, den Kanzler zu füttern. Er bezeichne den Kampf gegen ihn unfruchtlich und illoyal. Aus der Versammlung wurde ihm Heuchler zugerufen. Der württembergische Landtagsabgeordnete Schrempf sprach im Sinne Stöcker's. Stöcker wurde am Schlusse das Wort verweigert, worauf unter großem Tumult die Versammlung geschlossen wurde.

Berlin, 5. Okt. Redakteur Dierl vom „Vorwärts“ wurde von der zweiten Strafkammer des Landgerichts I wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch den am 17. März d. J. veröffentlichten Aufsatz: „Wie man in Sachsen Sozialdemokraten verurteilt“, zu 6monatlichem Gefängnis verurteilt.

— Eine verlockende Offerte findet sich in einer der letzten Nummern des „Berl. Lokal-Anz.“: „Dummer gesucht. Als Mitspieler für Lotterielos suchen wir, um endlich zu gewinnen, einen wirklich Dummen. Derselbe hat Befähigungsnachweis zu führen, indem er bis zum ersten großen Gewinn das Lotteriegelb auslegt. Offerten unter N. W. 300 000 Postamt V.“

Rom, 5. Okt. Verschiedenen Blättern zufolge soll man in Berlin, Wien und Rom dahin übereingekommen sein, die Erneuerung des Dreibundes auf nächstes Jahr zu verschieben. Crispi habe dies verlangt, um nicht unliebsame Erörterungen in der französischen Presse hervorzurufen in dem Augenblick, wo er mit Frankreich einen Handelsvertrag schließen wolle.

Paris, 5. Okt. Heute Mittag hat die Beerdigung Pasteurs unter großartiger Beteiligung stattgefunden. Unter den vielen Kränzen fielen besonders diejenigen des Herzogs von Orleans und der Straßburger Studenten auf. Hunderttausende bildeten auf dem Wege, den der Zug nahm, Spalier. Präsident Faure begab sich direkt nach der Notre-dame-Kirche und wurde dortselbst vom Kardinal Richard empfangen.

### Herbstnachrichten.

Bönnigheim, 4. Okt. Käufe zu 175, 180  $\text{M}$  p. 3 hl. Verkauft ca. 450 hl. Vorrat noch 4500 hl. schwarzes und gemischtes Gewächs. Qualität vorzüglich, besser als 1893.

Lauffen a. N., 4. Okt. Preise p. 3 hl. 188, 190, 192 und 200  $\text{M}$ .

Weinsberg, 3. Okt. 600 hl. bereits verkauft zu 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205 und 230  $\text{M}$  p. 3 hl.

Großheppach, 4. Okt. Die Lese ist noch nicht festgesetzt; sie wird sich aber kaum mehr länger als 6—8 Tage verschieben lassen. Feste Käufe sind noch nicht abgeschlossen, dagegen ist vieles verstellt.

Schorndorf, 5. Okt. [Obstmarkt.] Zufuhr 20 Ztr. Mostobst. Es war einheimisches Obst, das zu 7  $\text{M}$  per Ztr. verkauft wurde. Tafelobst kostete 11—12  $\text{M}$  der Ztr.

Nadolfszell, 2. Okt. Die zum heutigen Obstmarkt aufgeführten 511 Sack Mostobst fanden rasch Abnehmer. Die Preise bewegten sich für Mostäpfel von 9  $\text{M}$  50  $\text{S}$  bis 10  $\text{M}$  50  $\text{S}$ , für Mostbirnen 9  $\text{M}$  50  $\text{S}$  bis 11  $\text{M}$  per 100 Kilo. Tafelobst wurde per Kilo je nach Güte mit 10—18  $\text{S}$  bezahlt.

Alle Umstehenden schüttelten sich vor Lachen über diese wichtige Antwort Knülle's. „Von heute ab,“ wandte sich der Hauptmann in scheinbar strengem Tone an Knülle, „fragen Sie, bevor Sie Ihre gastronomischen Experimente beginnen, wegen des Küchenzettels erst bei mir an — verstanden!“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!“

In der vorstehend geschilderten Weise verliefen meist die sogenannten „Requisitionen“. Eine andere, freilich gefährlichere, sollte uns an einem anderen Orte passieren.

Seit einigen Tagen schon war Knülle im Besitz einer großen Flasche, welche eine dunkle Flüssigkeit enthielt. Die Flasche war sauber mit Staniol verschlossen, woraus jener schloß, daß in derselben ein selten guter Wein oder kostbarer Frucht-saft enthalten sein mußte. Da Knülle mit allen Leibesbedürfnissen vorläufig versehen war, so nahm er sich vor, erst dann, wenn die Not ihn dazu triebe, die Flasche anzubrechen. Letztere stammte, wie er mir erzählte, von einem Jäger, der sie dem Vorrath einer von seinem Bataillon überrumpelten französischen Proviandkolonne entnommen hatte. Damit ihm Niemand die Flasche entwenden konnte, vergrub er sie heimlich einige Zoll tief in der Erde, auf der Stelle, wo sein Tornister lag.

Einige Tage nach dieser mir gemachten Mitteilung lagen wir spät Abends in unferem, von den Franzosen erbeuteten Zelte. Der übliche „Abendsegen“ war bereits verklungen, im Bivak war es still, nur das Geräusch der schnaubenden und stampfenden Pferde, sowie aus der Ferne das Geknatter der sich von beiden Seiten beschließenden Vorposten war zu vernehmen. Plötzlich hörten wir in unmittelbarer Nähe ein schwachmallendes Geräusch und gleich darauf Jemand heftig spucken und würgen.

„Na,“ sagte Knülle leise, „der bereitet schonst die „Überjabe“ von Metz vor. Derjenige, der das erwähnte Geräusch verursacht hatte, entfernte sich schnell unter fortwährendem Spucken und starkem Häuspern. Ich schlief bald ein und dachte am nächsten Morgen beim Erwachen gar nicht mehr an das am Abend gehörte Geräusch.

Knülle war bereits aus dem Zelte herausgetreten; er war meist immer der Erste, der sich erhob. „Mit fünf Mann uff drei Halmen Stroh zu liegen, dat ist irate keen jemülicher Lofchemang“, pflegte er zu sagen. Ich hatte kaum zehn Minuten gewacht, als ich Knülle plötzlich draußen laut schimpfen hörte. Gleich darauf kroch er, in der Hand die mysteriöse Flasche haltend, zu mir ins Zelt. „Da hört denn doch die Jemüthlichkeit uff!“ rief er erbot. Dabei hielt er mir die angebrochene und bis auf ein Viertel des Inhalts leergetrunkene (oder auch verschüttete) Flasche vor das Gesicht. „Da ist mir so 'n Molch über die Flasche jefewesen.“

Ich mußte lachen. „Na, nun werden wir doch endlich erfahren, was sie enthält,“ äußerte ich.

„Hä — putzig, da, riechen Sie mal,“ sagte Knülle, neugierigen Blickes die Flasche betrachtend.

Ich hielt den ziemlich weiten Hals der Flasche nur einen Moment unter meine Nase, dann pläzte ich heraus: „Gahaha, famos, Knülle, das ist ja die schönste Stiefelmische.“

„Wahrhaftig! Sie haben Recht, det is Stiefelmische. Na nu jehet mir ooch 'n Talglicht uff. Wissen S', der Kerl, der jestern Abend so jottserbärmlich spuckte und würgde, der hat den Hieb da heraus jetrunkent.“

Stallendes Gelächter aller Anwesenden im Zelte war die Folge dieser famoson Entdeckung.

Am Nachmittage war die Batterie beim Antreten zum Appell. Da drehte sich Knülle plötzlich nach einem Kanonier um und sagte mit schadenfrohem Gesicht. „Wer heute Abend wieder meine Stiefelmische ausfaufen will, der findet noch 'n Stück Jlangbüste dabei liegen. Du hast wohl keenen Appetit druff.“ Bei den letzten Worten zeigte er mit dem Finger auf den Kanonier, der rot wie ein gekochter Krebs wurde.

(Fortsetzung folgt.)

### Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.  
**Reis-Verkauf**  
 am Donnerstag, den 10. ds. Mts.,  
 nachmittags 4 1/2 Uhr,  
 im „Hirsch“ in Oberreichenbach aus We-  
 denhardt, Abt. Siehdichfür, Herrschafts-  
 biegel, Hahnenfals und Ob. Havelburg:  
 11,800 St. Radelreis, in Flächen-  
 losen geschätzt.

### Die Kastanienbäume

auf dem Brühl werden derzeit schwer  
 beschädigt durch Steine, welche von un-  
 artigen Schülern und Lehrlingen auf  
 dieselben geworfen werden, um reife Kas-  
 tanien zum Fallen zu bringen. Eltern  
 und Lehrherrn werden ersucht, ihre An-  
 gehörigen vor diesem Unfug unter Hin-  
 weisung auf die unausbleiblichen polizei-  
 lichen beziehungsweise Schulstrafen zu  
 warnen.

Stadtschultheißenamt.  
 Haffner.

Röthenbach.

Im Vollstreckungswege wird am  
 Samstag, den 12. Oktober,  
 nachmittags 2 Uhr,  
 gegen sogleich bare Zahlung versteigert:  
 ein frisch hergerichteter

### Leiterwagen

und 1 Paar

### Läufer Schweine.

Zusammenkunft beim Rathaus.  
 Gerichtsvollzieher Schlee.

Ersingen,  
 Eisenbahnstation Zillingen.

### Herbst-Anzeige.



Die  
 allgemeine  
 Weinlese  
 beginnt hier  
 am Mon-  
 tag, den 7.  
 Oktober.

Bei dem sehr vorgeschrittenen Reife-  
 grad der Trauben ist ein vorzügliches  
 Erzeugnis in Aussicht.

Quantität, größtenteils Rotwein, ca.  
 1000 Hektoliter. Verkäufe sind abge-  
 schlossen zu 175-190 M pr. 3 Hektol.  
 Gewicht von gelassenen Portugieser  
 90-92 Gr. nach Decksle.  
 Käufer werden freundl. eingeladen.  
 Den 3. Oktober 1895.

Schultheißenamt.  
 Bausch.

### Privat-Anzeigen.



Heute Montag

### Turnversammlung.

**Sammelfleisch,**  
 junges fettes, ist fortwährend zu haben,  
 das Pfund zu 56 S, bei  
 A. Ziegler.

Prima glanzhelle, lagerfähige  
**Speisewiebeln,**  
 1 Str. zu 4 M, 10 Pfd. zu 65 S,  
 empfiehlt  
 Sitzler.

Alzenberger Hof.

### Bratbirnen,

worunter ca. 15 Btr. Champagner-  
 birnen, hat abzugeben  
 Friedrich Vörcher.

Im Laufe dieser Woche treffen noch  
 schöne heffische

### Mostäpfel, sowie Bratbirnen

ein.

F. Kugel.

### Vinador

Spanische Weingrosshandlung.

Direktor Import feinsten alter,  
 garantiert reiner Weine:

Malaga, Madeira, Sherry,  
 Marsala, Lacrimae Christi,  
 roter u. weisser Portwein.

Glasweiser Ausschank im  
 Gasthof zum „Adler“,  
 Rob. Pflüger, Calw.



**Filzhüte**  
 in den neuesten  
 Formen und Far-  
 ben empfiehlt zu  
 billigen Preisen  
 Louis Schill.

### Cesme-Rosinen,

großbeerige zuckerreiche Frucht, empfiehlt  
 billigst

Albert Haager.

Bei den ohne Zweifel hohen Obst-  
 preisen empfiehlt es sich einen Teil Obst  
 und einen Teil dieser Rosinen zu ver-  
 wenden; der Most wird dadurch besser  
 und billiger. Erprobte Anleitung erteilt  
 der Obige.

### Neue feinste Bismarckheringe

sowie  
**ft. Camembert-Käse**  
 empfiehlt billigst  
 Carl Sakmann.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit sein  
 Lager von

### Schuhwaren

in allen gangbaren Sorten,  
 wie: Herren- u. Damen-  
 zugstiefeln, Knopfstiefeln, Halb-  
 schuhen für jedes Alter und in allen  
 Preislagen und bittet um geneigten Zu-  
 spruch.

Reparaturen werden schnell und  
 pünktlich besorgt.

Fr. Reichert,

im Hause von Frau Bäcker Weißer,  
 Nonnengasse.

Das bereits in 220,000 Exemplaren  
 verbreitete

### Bilz,

„Das neue Naturheilverfahren“,  
 Lehrbuch über Wasserheilkunde, einschließl.  
 Kneippkur, Massage, Heilmagnetismus etc.,  
 1600 Seiten stark,

Universallexikon der Naturheilkunde,  
 Salon-Ausgabe auf gutes Holz-  
 freies Papier und soliden Einband,  
 Preis M 12. 50,

kann bei unserem Agenten, Hrn. Fr.  
 Schweigardt in Calw, Inselgasse, ein-  
 gesehen werden.

Derselbe nimmt auch Bestellungen  
 auf monatliche Abzahlung hierauf in  
 Empfang.

Buchhandlung des Gesundheitsrat  
 in Stuttgart.

### Die Neuheiten

### in Damenkleiderstoffen

für Herbst und Winter

sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu den  
 billigst gestellten Preisen.

Ernst Schall Witwe.

Calw.

### Tauberwein.

In nächster Woche trifft ein Waggon Tauberwein hier ein. Bestellungen  
 nimmt entgegen

Ernst Staud, Bildhauer.

### Allgemeine Versorgungs-Anstalt Errichtet 1835. Karlsruhe. Erweitert 1864.

### Lebensversicherung.

99 Millionen Mark Vermögen.  
 79,706 Versicherungen über 329 Millionen Mark Kapital.  
 Günstige Bedingungen.

Niedere Beiträge. Ganzer Ueberschuß den Versicherten.  
 Dienstkautionen an Beamte. — Versicherung gegen Kriegsgefahr.  
 Mitversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle.  
 Verträge mit vielen Behörden und Vereinen.

Vertreter: Calw: Rob. Pflüger, Gastwirt zum „Adler“.

### Des Versuches wert!

#### Dr. Thompson's Seifenpulver

ist anerkannt das beste, billigste und bequemste Waschmittel.

#### Dr. Thompson's Seifenpulver

macht die Wäsche blendend weiß, auch ohne Bleiche.

#### Dr. Thompson's Seifenpulver

spart Zeit und Geld unter größter Schonung der Stoffe.

#### Dr. Thompson's Seifenpulver

ist garantiert frei von allen ätzenden, die Wäsche angreifenden Be-  
 standteilen.

#### Dr. Thompson's Seifenpulver

mit heißem Wasser aufgelöst, gibt, wenn kalt geworden, eine schöne,  
 weiche, weiße Seife und verleiht der Wäsche einen angenehmen  
 frischen Geruch.

#### Dr. Thompson's Seifenpulver

ist der Hauptsache nach eine Kernseife bester Qualität.

#### Dr. Thompson's Seifenpulver

hat sich seit einer langen Reihe von Jahren in Tausenden von  
 Familien unentbehrlich gemacht.

#### Dr. Thompson's Seifenpulver

ist zu haben in allen besseren Kolonialwaren-, Droguen- und  
 Seifenhandlungen.

#### Dr. Thompson's Seifenpulver

wird in Original-Paketten von 1/2 Pfd. zu 15. Pfg. verkauft.

Beim Einkauf achte man genau darauf, daß die  
 Pakete den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke  
 „Schwan“ tragen.

Man fordere ausdrücklich Dr. Thompson's  
 Seifenpulver und weise alle minderwertigen Nachahmungen,  
 welche unter ähnlich klingenden Namen angeboten werden,  
 zurück.

Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin in Aachen.

**Neuen Weiß- und Rotwein**  
empfehlen billigst  
**Eugen Dreiß.**

**Tanz-Unterricht.**  
Geehrten Damen und Herren zur Nachricht, daß der Unterricht  
Dienstag, den 8. Okt., für Damen 6 Uhr, für Herren 8 Uhr,  
im „Badischen Hof“ stattfindet.  
Weitere gefl. Anmeldungen können bei Herrn Häring da-  
selbst gemacht werden.  
Hochachtend  
**Emil Seyfert,**  
Instituts-Tanzlehrer.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Calw  
und Umgegend beehren wir uns ergebenst anzu-  
zeigen, dass wir der Frau  
**Käthchen Salber (M. Martin)**  
die Vertretung unserer Damen- und Kindermäntel-  
Confection übertragen haben.  
Dieselbe unterhält von Freitag, den 20. Sept.  
an **grosses Lager zu Originalpreisen**  
und bitten wir um geneigten Zuspruch.  
**Jacken** von 4 1/2 Mark an,  
**Regenmäntel** „ 7 1/2 „ „  
**Kindermäntel** „ 4 „ „  
bis zu den feinsten in modernster solidester  
Ausführung.  
**Krüger & Wolff,**  
Pforzheim,  
westliche Carl Friedrichstrasse 21.

**Silberstahl-Rasiermesser Nr. 53, Klinge breit 18<sup>m</sup>/m**  
Garantie Stempel. fein hohl geschliffen, für jeden Bart passend, 5 Jahre  
Garantie, nur Mk. 1.50 per Stück. Feinste Stahls  
mit Golddruck 15 Pfa. Streichriemen, einfache  
Mk. 1.—, doppelte Mk. 1.50. Schärffmasse dazu  
per Dose 40 Pfa. Del-Abziehseife Mk. — 40,  
1.80 u. 5.—. Rasiernapf von Britannia 40 Pfg.  
Winkel 50 Pfg. Dose arom. Seifenpulver für 100maliges Rasieren 25 Pfg.  
Nachschleifen und Abziehen alter Rasiermesser 40 Pfg. bis Mk. 1.—. Neue  
Gefte (Griffe) auf alte Rasiermesser 50 Pfg. Versandt per Nachnahme (Nach-  
nahme-Spesen berechne nicht). Umtausch gestattet. Neuer Prachtcatalog  
umsonst und portofrei.  
**C. W. Engels, Stahlwarenfabrik in Graefrath** bei Solingen.  
200 Arbeiter. Filiale in Eger in Böhmen. Gegründet 1884.  
Rasiermesser-Hohlshleiferei in eigener Fabrik.

**Braunkohlen-Briquettes,**  
beste, böhmische, empfiehlt  
**Louis Schill.**  
Schöne frische Steiermärker und  
Italiener  
**Eier**  
empfehlen  
**Sitzler.**

Gedungen.  
Einen ordentlichen Jungen nimmt  
sofort in die  
**Lehre**  
Christ. Weber, Schreinermeister.  
Ein tüchtiger  
**Schuhmachergeselle**  
findet sofort dauernde Arbeit bei  
**Ulrich Reutschler**  
in Altbura.

Überall zu haben!  
**GEBR. WALDBAUR'S  
CHOCOLADE  
CACAO-PULVER  
STUTTART**  
Anerkannt beste Fabrikate!  
**Winter-Riesenroggen,**  
sowie  
**Saatkorn**  
verkauft  
**Gottlieb Kling**  
auf dem Calwer Hof.

**Ia. Böblingen**  
**Gutzecker,**  
gemahlten und Würfelzucker,  
feinsten weißen und gelben  
**Candis,**  
zur Bienenfütterung,  
empfehlen äußerst billig  
**J. Fr. Oesterlen.**

Mein  
**Schuhwarenlager**  
bietet in allen Gat-  
tungen gute, dauer-  
hafte Qualitäten bei  
billigen Preisen.  
**Louis Schill**  
am  
Marktplatz.

**Unübertroffen!**  
als Schönheitsmittel u. zur Haut-  
pflege, zur Bedeckung von Wun-  
den u. in der Kinderstube  
**Lanolin-Cream-Lanolin**  
der Lanolinfabrik Martinikenfelds  
bei Berlin.  
Nur acht mit **LANOLIN** Schutzmarke  
„Pfeilring“  
zu haben in  
Rintuben  
à 40 Pf.  
in Medebesen  
à 60, 20 und  
10 Pf.  
in Calw in der Neuen Apotheke, in  
Liebenzell in der Apotheke von G.  
Wohl, in Neuenbürg und in Herren-  
auf in den Apotheken von G. Palm,  
in Feinach in der Apotheke von J.  
Kopp, in Wildbad in der Apotheke von  
Dr. Mehger.

**Ein Mädchen,**  
welches im Kochen und allen häuslichen  
Arbeiten erfahren ist, sucht bis Martini  
eine Stelle.  
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

**Modellhüte,**  
sowie  
**Putz und Ausputzartikel**  
in reichster Auswahl empfehlen billigst  
**Marie Kohler,**  
untere Marktstraße Nr. 85.

Früsch eingetroffen:  
**Ia. Filiatra-Corinthen**  
empfehlen zu äußerst billigen Preisen  
**Sitzler.**

**Mädchengesuch.**  
Ein ehrliches, williges Mädchen, wel-  
ches im Kochen und sonstigen Haus-  
arbeiten etwas Erfahrung hat, sucht bis  
Martini  
Frau Kaufmann Desterlen.

**Mädchengesuch.**  
Ein jüngeres, solides Mädchen findet  
auf Martini Stellung bei  
**G. Luz z. Jungfer.**

Die nachweislich durch tausende  
von Nachbestellungen anerkannten,  
garantiert vorzüglich guten  
**Bettfedern**  
versendet nur die Welt-Firma  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.  
Neue Bettfedern . . . 60 S. d. Pfd.  
sehr gute Sorte . . . 1.25 „ „  
feine Halbdaunen 1.60 u. 2 „ „  
Halbdaunen, hochfein 2.35 „ „  
Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u. 3 „ „  
Bei Abnahme von 50 Pfund 5%  
Rabatt. — Umtausch gestattet.

Beinberg, Post Liebenzell.  
Es ist mir ein Hund, deutsche  
Dogge, schwarz mit weißer Brust,  
zugelaufen.  
Der Eigentümer kann ihn gegen Ersatz  
der Einrückungsgebühr und Futtergeld  
innerhalb 6 Tagen abholen.  
**Adam Schäfer, Bäcker.**

**Hohenlohe'sches Hafermehl, Hafergrütze, Haferbiscuits,**  
**Hohenlohe'sche Suppeneinlagen, Suppentafeln, Erbsenwurst,**  
**Hohenlohe'sche Dörrgemüse, Julienne**  
werden wegen ihres Wohlgeschmacks und Nährwertes und leichten  
Bekömmlichkeit ärztlich empfohlen.  
Man achte genau auf den Namen „Hohenlohe“, da  
minderwertige Fabrikate existieren.  
Zu haben in Calw bei: **Emil Georgii,**  
**H. Fenchel Wwe.**

Calw. Fruchtpreise am 5. Oktober 1895.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Nest	Neue Zu- fuhr	Ge- sam- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Nest gebl.	Höchst- Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.			M.	S.
Kernen						8	20	8	14	8	407	20	
Gerste, alte													
Gerste, neue													
Dinkel, alter													
Dinkel, neuer	30	163	193	93	100	7	40	6	96	6	647		26
Haber, alter													
Haber, neuer	15	78	93	63	30	6	50	5	78	5	364	10	6
Bohnen													
Wicken													
Summe	55	283	338	208	130						1492	30	

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**